

schon ein halbes Jahr später einen Plan dafür vorlegen, die Arbeit jedoch nicht zeitgerecht vollenden. Auch an den späteren Orten seines Wirkens beschäftigten ihn weiterhin Egerer Belange und wohl veranlaßt durch diese starke Bindung an die Heimat kehrte er vor seinem, möglicherweise durch finanzielle und dienstliche Schwierigkeiten veranlaßten Selbstmord zu Fuß von Graz in seine Geburtsstadt zurück.

W.: *Cat. des Mus. der Stadt Eger, 1874, 2. Aufl. 1886; Führer durch die Stadt Eger, 1876; Die Wallenstein-Literatur (1626–1878)* (= Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen 17, Beilage), 1878, auch selbständig, 3 Erg. (= ebenda, 21, 23, 34, Beilage), 1883–96; *Volks-tümliche Abhh., Erz. und Dialektstücke in Z., u. a.:* Unser Egerland, Egerländer Kal. und verschiedenen Lokaltztg., u. a. in *Egerer Ztg., Carlsbader Wochenbl. und Bohemia*; usw.

L.: *Egerer Ztg. vom 18. 3. 1885; Volksbote vom 26. 3. 1960 und 14. 3. 1970; Sudetend. Ztg. vom 7. 3. 1975; Mitt. des Hist. Ver. für Stmk. 28, 1880, S. IIIff.; Mitt. aus dem Städt. Mus. in Eger I* (= *Unser Egerland 5, Beilage*), 1901, S. 2f.; *M. Feichtlbauer, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde. 57 (1917), S. 215; K. Siegl, in: Unser Egerland, 28, 1924, S. 43f.; ders., in: Archival. 36, 1926, S. 143; ders., in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen 66, 1928, S. 86; V. Prökl, Eger und das Egerland, 2. Aufl. 1877, S. 259; A. John, Das städt. Mus. in Eger, 1901, S. 9; H. Sturm, Das Archiv der Stadt Eger, 1936, S. 36f.; Heimatkreis Eger, 1981, S. 564; Egerländer Biograf. Lex. ..., bearb. und hrsg. von J. Weimann, 2. (1987); W. Kumpert, in: L. Schreiner, Eger und das Egerland, 1988, S. 644, 648.*

(H. Schwager)

— **Georg Schmid**, Seelsorger und Historiker. Geb. Terenten, Tirol (Terento/Terenten, Italien), 4. 4. 1856; gest. Bressanone, Italien (Bressanone/Brixen), 1. 9. 1933. Cousin des Bischofs Aichner und des Theologen Franz Schmid (beide s. d.); stud. Theol. in Brixen. Nach seiner Priesterweihe (1880) Hilfspriester in Luttach (Lutago), wurde S. 1881 Kooperator in Außerpfitich (Vizze di fuori) – 1882 provisor. Kurat –, 1883 Kooperator in Gosensaß (Colle Isarco), 1884 in Mühlwald (Selva dei Molini), 1885 in Anras (Osttirol), 1887 in Sexten (Sesto), 1888 in Brixen und 1889 in Zams (Nordtirol). 1892–94 stud. er Theol. und Kirchenrecht in Rom, 1894 Dr. theol. Dort wurde S. 1892 Mitgl. des Kollegs am Campo Santo (Vatikan). Er fungierte auch als Kaplan in Santa Maria dell'Anima und interessierte sich bes. für die Katakombenforschung. Nach seiner Rückkehr 1894 wurde er Religionslehrer am Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck, 1895 Kooperator in St. Andrä (Sant'Andrea in Monte) und 1896 Pfarrer von St. Jakob am Arlberg. 1899 wurde S. Pfarrer und Dekan in Stilfes (Stilves), wo er die Pfarr-

kirche sowie die Wallfahrtskirche in Trens restaurieren, die Kapelle (seit 1905 Pfarrkirche) von Franzensfeste (Fortezza) erbauen ließ und sich durch den Ausbau und das Ordnen des reichhaltigen Pfarrarchivs verdient machte. 1914 wurde S., wiederum als Stadtpfarrer und Dekan, nach Brixen versetzt, wo er auch als fürstbischöfl. Schulkoär., als Vertreter der kath. Kirche im Stadtschulrat sowie als Mitgl. des Bez. Schulrats und der Sektion für Archivwesen der fürstbischöflichen Komm. für Kunst und Denkmalpflege fungierte. 1899 wurde S. mit dem Titel Geistlicher Rat ausgez. Die Ovationen, die ihm die Brixener Bevölkerung 1920 nach der Genesung von einem schweren Unfall bereitete, zeugen von seiner allg. Beliebtheit. 1925 wurde S. Dompropst in seiner Diözese.

W.: *Itinerarium Johannis XXIII. zum Konzil von Konstanz 1414, in: FS zum elfhundertjährigen Jubiläum des dt. Campo Santo in Rom, hrsg. von St. Ehes, 1897; Stellungnahme der Diözese Brixen zur Zeit des großen abendländ. Schisma (1378–1415), in: Priester-Conferenz-Bl. vom 3. 1. und 16. 2. 1897; Zur Geschichte von Salzburg und Tirol während des großen Schismas, in: Röm. Quartalschrift für christliche Alterthumskde. und für Kirchengeschichte 12, 1898; Das unterird. Rom, 1908; Das Beichten der männlichen Ordensmitgl. bei Seelsorgepriestern, in: Priester-Conferenzbl. vom 2. 4. 1914; Archivber. über den Stand des Dekanats-Archives Stilfes für die Zeit vom Jahre 1810–60, 1914; usw. Hrsg.: Urkunden- und Akten-Regesten aus dem Dekanats-Archive Stilfes vom Jahre 1300 bis zum Jahre 1810, 1912.*

L.: *Brixener Chronik vom 12. 10. 1920; Innsbrucker Ztg. vom 3., Tiroler Anzeiger vom 4. und Alpenländer Bote vom 10. 9. 1933; H. Mang, in: Der Schlern 14, 1933, S. 369ff. (mit Bild); A. Sparber, Abriß der Geschichte der Pfarrei und des Dekanats Stilfes im Eisacktale, 1945, S. 3, 131f.; J. Lenzenweger, Sancta Maria de Anima, (1959), S. 143; E. M. Höck, Tiroler Kleriker als Geschichtsforscher über die Geschichte Tirols (1870–1914), phil. Diss. Innsbruck, 1974, S. 88ff. (mit Werksverzeichnis); J. Niedermair, Heimatbuch Terenten, 1979, S. 72f.; Archiv des Collegio Teutonico, Città del Vaticano. (R. Rill)*

— **Georg Fidelis Schmid** (Schmidt), Uhrmacher und Erfinder. Geb. Bregenz (Vorarlberg), 24. 4. 1741; gest. Graz (Stmk.), 20. 3. 1824. Sohn eines Gastwirts; erlernte das Uhrmacherhandwerk. Seine Gesellenwanderschaft führte ihn u. a. nach Klagenfurt und von dort nach Graz, wo er sich am 30. 8. 1761 ins Zunftbuch einschreiben ließ. Am 28. 5. 1770 wurde er in Graz als Großuhrmachermeister aufgenommen und übernahm zugleich das Großuhrmacher-Recht von Martin Weinhart, dessen Tochter Margarethe Katharina er im Juli 1770 heiratete. In der Folgezeit war S. in seinem erlernten Gewerbe tätig; 1785/86 verfertigte er als Hofuhrma-